



Aktenzeichen: FWG

Datum: 08.07.2026

Hinweis:

Beratungsfolge: Stadtrat

**Zukunftsfähiges Stromnetz - Beauftragung einer Prüfung zu Netzauslastung, Monitoring und integrierten Speicherstrategien
hier: Antrag der FWG - Stadtratsfraktion**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Meyer,
sehr geehrte Ratskollegen und -kolleginnen,

die FWG-Fraktion stellt folgenden Antrag und bittet hierzu um Zustimmung der anderen Fraktionen:

Der Stadtrat weist den Vertreter der Stadt Frankenthal (Pfalz) in der Gesellschafterversammlung der CFF GmbH an, die Geschäftsführerin der CFF GmbH zu beauftragen, in der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Frankenthal GmbH auf die Geschäftsführung der Stadtwerke Frankenthal GmbH hinzuwirken, dass die Geschäftsführung der Stadtwerke Frankenthal GmbH zu folgenden Aspekten der Netzstabilität und Speichertechnologie eine Prüfung durchführt und darüber berichtet:

I. Status der Netzauslastung und Digitalisierung (Smight)

1. Die Stadtwerke digitalisieren fortschreitend die Ortsnetzstationen des Netzes (Smight). Wir bitten unter Darlegung der Analyseergebnisse um Darstellung der aktuellen Auslastung des Niederspannungsnetzes und Identifikation von Trafostationen, an denen durch PV-Rückspeisung oder neue Lasten (Wärmepumpen/Wallboxen) bereits heute Kapazitätsgrenzen erreicht werden.
2. Werden diese Daten bereits für eine vorausschauende Netzplanung und zur Erfüllung der Anforderungen des § 14a EnWG (steuerbare Verbrauchseinrichtungen) aktiv eingesetzt?
3. Wie gehen die Stadtwerke mit den derzeit nicht ordnungsgemäß angemeldeten PV-Anlagen und Großverbrauchern (Wallbox, Wärmepumpe) um? Welche Auswirkungen hat das auf die Netzstabilität?
4. Smart Meter Rollout (iMSys): Die Stadtwerke mögen zum aktuellen Stand des gesetzlich verpflichtenden Austauschs der Zählerinfrastruktur berichten. Hierbei ist insbesondere darzustellen, ob die Quote nach § 45 MsbG erfüllt

Beratungsergebnis:

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich:	☐	Einstimmig:	☐	Ja-Stimmen:	☐
			Nichtöffentlich:	☐	Mit	☐	Nein-Stimmen:	☐
					Stimmenmehrheit:	☐	Enthaltungen:	☐
Laut Beschlussvorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen	Kenntnisnahme:	Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt:	Unterschrift:				
☐	☐ siehe Rückseite:	☐	☐	☐				

wird?

Der Fokus rückt zunehmend auf die Stabilisierung unserer Stromnetze durch einfache Maßnahmen. Daher zielt diese Frage darauf, ob die aktuellen Vorkehrungen ausreichen, um den Hochlauf intelligenter Messsysteme als Basis für dynamische Tarife und die Netzsteuerung zu bewältigen.

II. Integrierte Speicherstrategie/ Optimierung der Netzauslastung (Stationär & Dezentral)

Die SWFT mögen berichten, inwieweit Stromspeicher den kostenintensiven konventionellen Netzausbau ergänzen oder ersetzen können:

1. Können stationäre Großspeicher an neuralgischen Netzknoten (Quartierspeicher) so betrieben werden, dass sie durch eine Mehrfachnutzung (Multi-Use) den kostenintensiven konventionellen Netzausbau wirtschaftlich ersetzen oder ergänzen?
2. Können Quartierspeicher unter Nutzung des „MISPEL“-Verfahrens gleichzeitig zur lokalen Netzentlastung (Kappung von Lastspitzen zur Vermeidung von Netzausbau) und zur marktaktiven Erlösgenerierung (z. B. Arbitrage-Handel an der Strombörse oder Erbringung von Systemdienstleistungen wie Regelleistung) eingesetzt werden?
3. Optimierung der Leistungsfähigkeit des Netzes:
Die Stadtwerke mögen die aktuelle Praxis bei der Bearbeitung der Anträge zur Erhöhung der Anschlusskapazität darstellen (Beispiel: Antrag auf Erhöhung der Kapazität von 30 kW auf 40 kW). Muss der Bedarf nachgewiesen werden?
4. Kann durch den Einsatz von Quartierspeichern der Netzausbau vereinfacht und die Leistung des Netzes verbessert werden in Gebieten mit hoher Wärmepumpen-Dichte oder Schnellladeinfrastruktur (E-Mobilität), um Lastspitzen großer Verbrauchseinheiten zu glätten?
5. Wie bewerten die SWFT eine Möglichkeit das Heimspeicher-Potenzial weiter zu nutzen. Seit 2025 fallen jährlich über 50.000 private PV-Anlagen aus der EEG-Förderung.
Bei Speicherpreisen von nur noch ca. 800 €/kWh besteht hier ein massiver Hebel für die dezentrale Netzpufferung. Netzdienliche Anreize haben wir bereits mit unseren Modultarifen - ist hier eine aktivere, netzdienliche Vermarktung angedacht?

Begründung

Die Wochen während der ersten Hitzewelle im Jahr 2026 haben eindrücklich gezeigt, dass durch die erhöhte Stromnachfrage u.a. für Klimaanlage der Strompreis in Deutschland außerhalb der Sonnenstunden, insbesondere abends auf Rekordhöhen stieg. Dieser Effekt wird sich in Zukunft verstärken, da z.B. mit einer wachsenden Zahl von Elektrofahrzeugen und einem Zubau von Klimaanlage/Wärmepumpen zu rechnen ist.

Tagsüber konnte der Bedarf durch die Solarenergie weitgehend gedeckt werden. Bei

gleichbleibend hohem Verbrauch in den Abendstunden wurde jedoch nicht genügend Strom erzeugt, so dass dieser teuer zugekauft werden musste. Eine ausreichende Zahl intelligenter Stromspeicher, die den Solarstrom zur Stabilisierung ins Netz hätten abgeben können, gibt es gegenwärtig nicht. Die Beanspruchung unserer Netze sowie die Preisschwankungen an der Strom-Börse waren deshalb extrem.

Durch die Digitalisierung via Smart und die Einbindung dezentraler Batteriespeicher (auch in Haushalten) können Lastspitzen effizienter gemanagt werden. Stromüberschüsse in den Sonnenstunden können lokal gespeichert und in den Abendstunden wieder abgegeben werden. Das MISPEL-Verfahren bietet zudem neue Erlöschancen für die Stadtwerke und ihre Kunden. Ziel des Antrags ist es, die Versorgungssicherheit zu verbessern, Netzausfälle zu minimieren und lokal erzeugten Strom auch den lokalen Verbrauchern kostengünstiger zur Verfügung zu stellen.

Für die FWG-Fraktion

Sara Wagner-Mergen Claus Hamm
Fraktionsvorsitzende Ratsmitglied Ratsmitglied